

Netzwerkanalyse in den
Lokalen Bündnissen für Familie

Bündnis für Familie im Lahn-Dill-Kreis

Auswertung

Im Auftrag des Bundes-
ministeriums für Familie,
Senioren, Frauen und
Jugend

Marcel Hölterhoff
Martin Klemm
Franziska Maier
Stefan Feuerstein
Marc Biedermann
Susanne Birk
Carolina Welter

Berlin, 30.04.2007
42 - 6491

Prognos AG

Geschäftsführer
Christian Böllhoff

Basel

Aeschenplatz 7
CH-4010 Basel
Telefon +41 61 32 73-200
Telefax +41 61 32 73-300
info@prognos.com
www.prognos.com

Berlin

Karl-Liebknecht-Straße 29
D-10178 Berlin
Telefon +49 30 52 00 59-200
Telefax +49 30 52 00 59-201
info@prognos.com

Brüssel

19-21, Rue du Luxembourg
B-1000 Brüssel
Telefon +32 2 513 22 27
Telefax +32 2 502 77 03
info@prognos.com

Düsseldorf

Schwanenmarkt 21
D-40213 Düsseldorf
Telefon +49 211 887 31 31
Telefax +49 211 887 31 41
info@prognos.com

Bremen

Wilhelm-Herbst-Straße 5
D-28359 Bremen
Telefon +49 421 20 15-784
Telefax +49 421 20 15-789
info@prognos.com

Inhaltsverzeichnis

1	Bündnisportrait	1
2	Netzwerkanalyse	1
2.1	Ziel der Befragung	1
2.2	Quantitative Netzwerkanalyse	3
2.2.1	Akteursstruktur	3
2.2.2	Die Vernetzung heute und in der Vergangenheit	3
2.2.3	Der Netzwerk-Kern – die aktivsten Akteurinnen und Akteure	6
2.2.4	Quantität und Qualität der Kontakte	6
2.3	Qualitative Netzwerkanalyse	10
2.3.1	Nutzenaspekte für die Stadt bzw. Region	10
2.3.2	Nutzenaspekte für die beteiligten Institutionen	12
2.3.3	Verbesserungspotenziale	14

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Akteursstruktur	3
Abbildung 2:	Die Vernetzung des Bündnisses im Lahn-Dill-Kreis vor der Gründung und Heute im Vergleich	4
Abbildung 3:	Der Kern des Bündnisses im Lahn-Dill-Kreis	6
Abbildung 4:	Die unterschiedlichen Kontaktarten	7
Abbildung 5:	Die organisatorischen Kontakte im Bündnis	7
Abbildung 6:	Die sehr wichtigen Kontakte im Bündnis Lahn-Dill-Kreis	8
Abbildung 7:	Die wöchentlichen Kontakte Bündnisses	9
Abbildung 8:	Die sporadischen Kontakte des Bündnisses	9
Abbildung 9:	Wichtige und zugleich häufige neue Kontakte des Bündnisses im Lahn-Dill-Kreis	10
Abbildung 10:	Übersicht über die zentralen Nutzenaspekte der Bündnisarbeit	11
Abbildung 11:	Die fünf am häufigsten genannten Nutzendimensionen für die beteiligten Institutionen	12
Abbildung 12:	Übersicht über die Nutzendimensionen für die beteiligten Institutionen	14
Abbildung 13:	Verbesserungspotenziale der Bündnisarbeit	15

1 Bündnisportrait

Unter dem Motto "Familienfreundlichkeit - ein Gewinn für alle!" fand am 11. November 2005 im Beisein der Hessischen Sozialministerin Silke Lautenschläger die Gründungsveranstaltung für das Bündnis für Familien im Lahn-Dill-Kreis statt. Die Gründung des Bündnisses geht auf die Initiative der Industrie- und Handelskammern Dillenburg und Wetzlar und den Lahn-Dill-Kreis zurück. Gemeinsam haben sie die Bündniskoordination übernommen.

Handlungsfelder des Kreisbündnisses sind "Familienfreundliche Unternehmen", "Schule und Wirtschaft", "Betreuung, Erziehung und Bildung", "Miteinander der Generationen", "Elternbildung und Elternberatung" sowie "Familienfreundliche Städte und Gemeinden". Die Städte und Gemeinden des Landkreises sollen stärker eingebunden werden und Verantwortung für Familien übernehmen. Das Bündnis engagiert sich für einen Kinderfreundlichkeitscheck in den Städten und Gemeinden und erstellt Flyer zu den Themen Beratung für Eltern in Schulfragen und in Erziehungsfragen. Familienfreundliche Unternehmen im Lahn-Dill-Kreis werden durch das Bündnis ausgezeichnet, ehrenamtliche Projekte zwischen den Generationen auf einer Homepage zusammengestellt und Patenschaften zwischen Grundschulen und Unternehmen eingeführt.

2 Netzwerkanalyse

2.1 Ziel der Befragung

In mehr als 370 Bündnissen haben sich im Rahmen der Initiative „Lokale Bündnisse für Familie“ mittlerweile unterschiedliche gesellschaftliche Akteurinnen und Akteure zusammengeschlossen, um in ihrer Stadt oder Region die Situation von Familien zu verbessern. Die Bündnismitglieder bündeln ihr Wissen und ihre Ressourcen und entwickeln gemeinsam bedarfsgerechte Maßnahmen und Strategien zur Steigerung der Familienfreundlichkeit. Schwerpunkte bilden dabei Projekte zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie zum Ausbau einer flexibleren Kinderbetreuung.

Ziel der im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend durchgeführten Befragung ist es, mit einer quantitativen Netzwerkanalyse Erkenntnisse über die **Nachhaltigkeit** der Vernetzungsstrukturen in den Bündnissen zu gewinnen und mit einer qualitativen Befragung **Wirkungen** und Nutzen der

Bündnisse für die Akteurinnen und Akteure und die regionale Familienpolitik zu ermitteln. Mit dieser zweistufigen Befragung eines bundesweiten Querschnitts von 36 Bündnissen¹ werden dabei sowohl die Erfolge der Initiative insgesamt beurteilt, als auch den Bündnissen vor Ort weitere Informationen über die Wirkung und zur Verbesserung ihrer Arbeit bereit gestellt. Mit einer weiteren Befragung zu einem späteren Zeitpunkt soll der Langzeiterfolg der Vernetzung ermittelt werden.

Die **quantitative Netzwerkanalyse** beruht auf einer Erhebung unter allen aktiven Akteurinnen und Akteuren in einem Bündnis, bei der insbesondere die Kommunikationsstrukturen zu verschiedenen Zeitpunkten sowie die Qualität und Quantität der Kontakte abgefragt werden. Die quantitative Netzwerkanalyse liefert damit Erkenntnisse über typische beteiligte Akteursgruppen und den Grad der Vernetzung sowie über die (Kommunikations-) Strukturen, die im Zeitablauf entstanden sind. Computergestützt wird analysiert, ob sich durch die Politik der weichen Kontextsteuerung tatsächlich Netzwerkstrukturen gebildet haben. Form, Größe und Verbundenheit der Netzwerke werden gemessen und grafisch veranschaulicht, wobei in retrospektiver Betrachtung der Netzwerke die Wirkungen der Initiative „Lokale Bündnisse für Familie“ hinsichtlich Vernetzung und Verdichtung verdeutlicht werden. Zudem werden Aussagen darüber ermöglicht, welche Akteursgruppen in einzelnen Bündnissen oder Bündnistypen dominieren, inwiefern zentrale Schlüsselakteure einen Netzwerkkern bilden und wie heterogen und akteursgruppenübergreifend bzw. integrierend sich diese Netzwerkkerne darstellen.

Im Rahmen der **qualitativen Netzwerkanalyse** wurden die Akteure um eine Einschätzung des Nutzens gebeten, den sie ihrem Bündnis beimessen. Dabei wurde sowohl gefragt, welchen Nutzen die Akteure individuell für ihre Institution aus ihrem Bündnisengagement ziehen, als auch in wie weit das Bündnis insgesamt die familienpolitischen Ziele der Stadt oder Region unterstützt. Darüber hinaus liefert die qualitative Analyse Aussagen zu Verbesserungspotenzialen und zur Weiterentwicklung der Bündnisarbeit.

¹ In 6 Bündnissen wurde die Erhebung bereits im Rahmen der Studie „Die Initiative „Lokale Bündnisse für Familie“ aus ökonomischer Sicht“ durchgeführt.

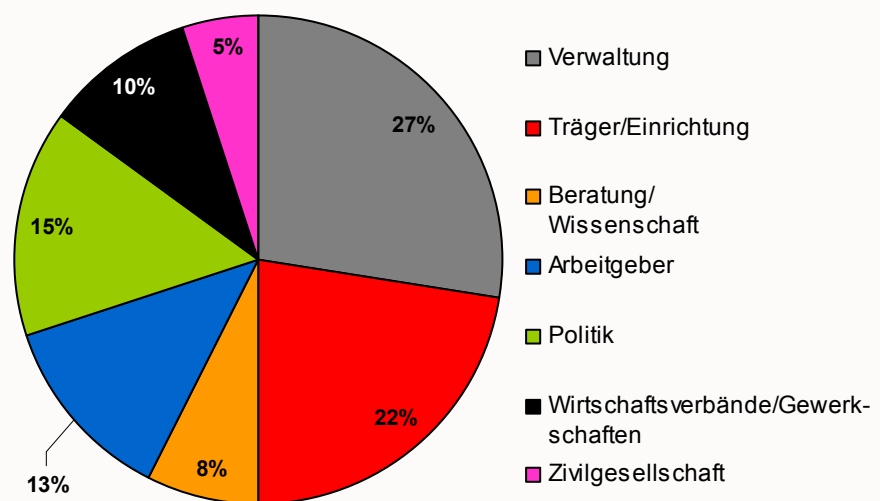
2.2 Quantitative Netzwerkanalyse

2.2.1 Akteursstruktur

Im „Bündnis für Familie im Lahn-Dill-Kreis“ wurden insgesamt 40 aktive Akteurinnen und Akteure in die Analyse der Netzwerkstrukturen miteinbezogen, sodass es sich um ein großes Bündnis handelt. Die Rücklaufquote liegt mit 71% erfreulich hoch und damit weit über der Schwelle von 60%, ab der eine quantitative Netzwerkanalyse aussagefähige Ergebnisse liefert.

Das Bündnis setzt sich wie folgt zusammen: Elf Akteurinnen und Akteure sind dem Bereich Verwaltung zuzuordnen, neun dem Bereich Träger/Einrichtung, sechs Mitglieder kommen aus der Politik, fünf sind Arbeitgeber. Weiterhin gehören vier Mitglieder zu Wirtschaftsverbänden oder Gewerkschaften, drei zum Bereich Beratung/Wissenschaft und zwei kommen aus der Zivilgesellschaft.

Abbildung 1: Akteursstruktur



Prognos AG 2007

Die Akteursstruktur zeigt somit ein relativ heterogenes Bild des Bündnisses, wobei insbesondere die Gruppen Verwaltung sowie Träger/Einrichtungen mit einem Anteil von zusammengekommen ca. 49 % eine prominente Position innerhalb des Netzwerkes einnehmen.

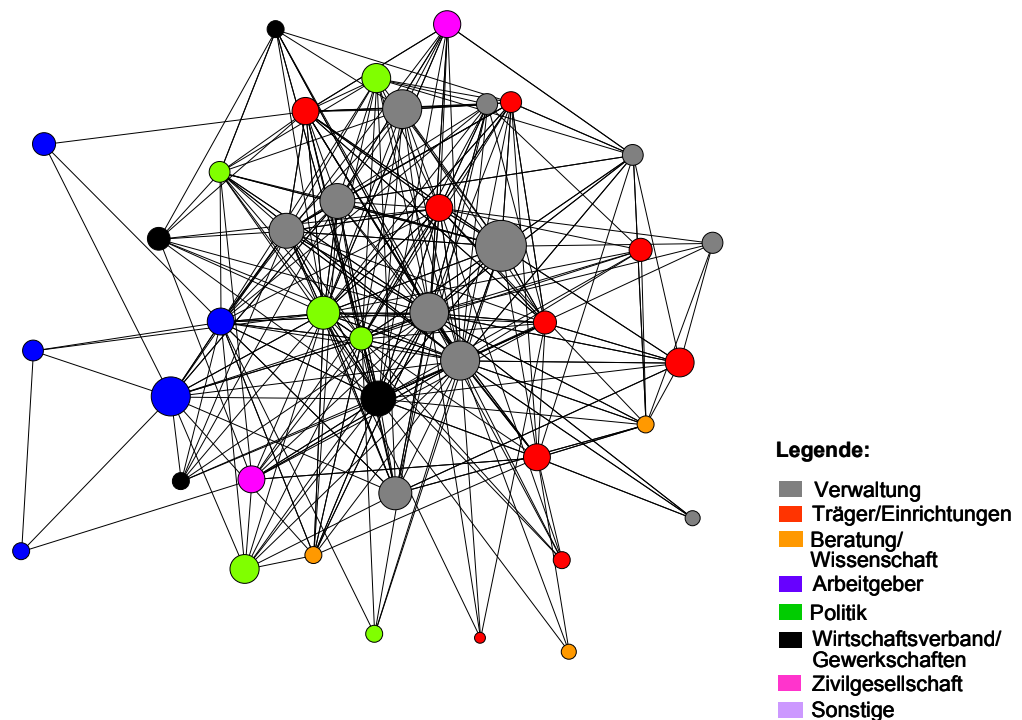
2.2.2 Die Vernetzung heute und in der Vergangenheit

Die Dichte eines Netzwerkes trifft eine Aussage über die Gesamtzahl der Verbindungen im Netzwerk, genauer gesagt, drückt die

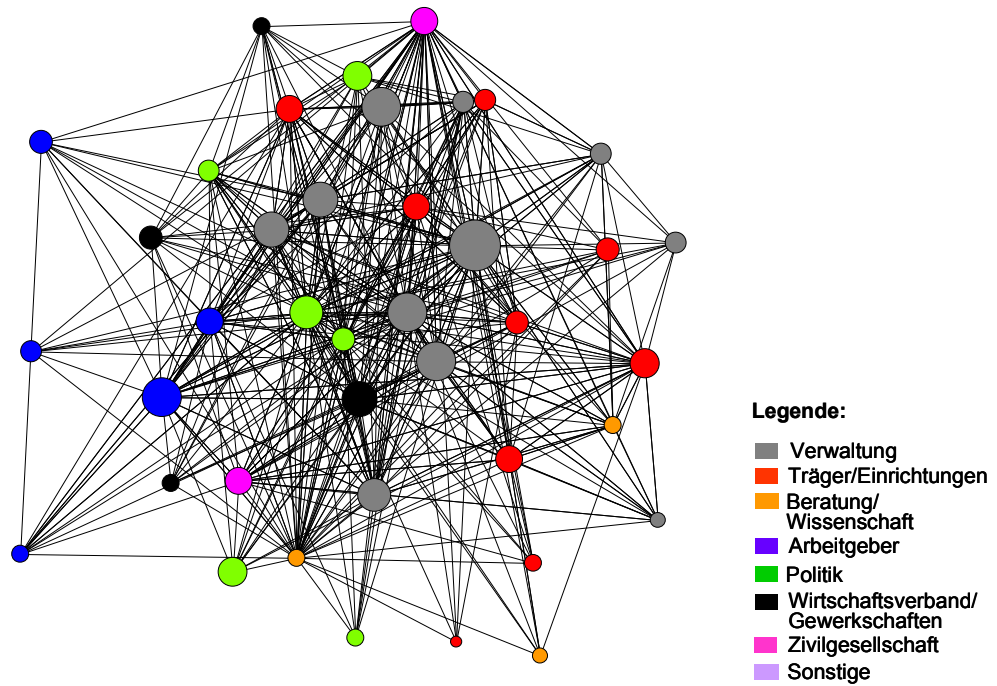
Netzwerkdichte das Verhältnis der tatsächlich existierenden Verbindungen zu allen insgesamt möglichen Beziehungen im Netzwerk aus. Die Dichte des Netzwerkes im Lahn-Dill-Kreis beträgt derzeit 34 %, bei 535 bestehenden Kontakten. Dies bedeutet eine Erhöhung der Kommunikationsdichte um mehr als ein Drittel seit der Bündnisgründung. Unter den Akteurinnen und Akteuren, die bereits vor der Gründung miteinander in Kontakt standen, betrug die Netzwerkdichte 24 %. Insgesamt sind damit 158 Kontakte neu entstanden.

Abbildung 2: Die Vernetzung des Bündnisses im Lahn-Dill-Kreis vor der Gründung und Heute im Vergleich

Vor der Gründung



Heute

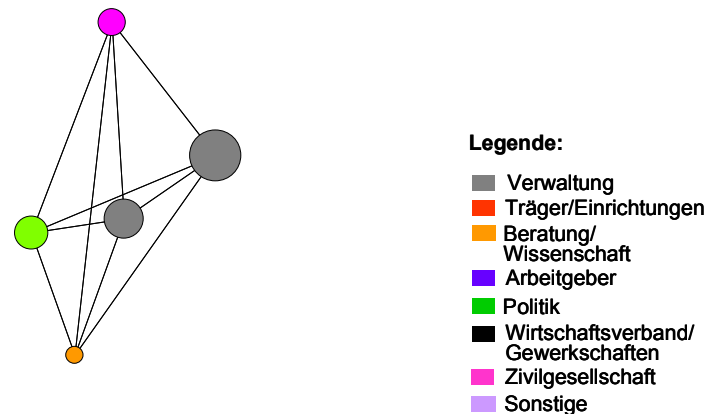


Prognos AG 2007

Diesen Zuwachs an Kontakten verdeutlicht die obige Gegenüberstellung des Netzwerkes vor und nach der Gründung. In der Grafik sind die Akteurinnen und Akteure als Punkte (Knoten) und die jeweils bestehenden Kontakte als Verbindungen zwischen den Akteurinnen und Akteuren gekennzeichnet. Die Größe der Knoten definiert sich durch die Bedeutung der Akteurinnen und Akteure. Die Bedeutung errechnet sich aus der Zahl der mit ihnen bestehenden Kontakte, die von anderen Akteuren und Akteurinnen als wichtig beurteilt werden.

2.2.3 Der Netzwerk-Kern – die aktivsten Akteurinnen und Akteure

Abbildung 3: Der Kern des Bündnisses im Lahn-Dill-Kreis



Prognos AG 2007

Der Kern des Netzwerkes ist relativ klein: Fünf Akteurinnen und Akteure zeigen sich als die aktivsten im Netzwerk und stehen auch nahezu alle miteinander in Kontakt. Zur Bestimmung des Netzwerkkerns wurden die Akteurinnen und Akteure aus dem Netzwerk gefiltert, die mit 50 % und mehr der Netzwerkteilnehmer in Kontakt stehen.

In diesem Zusammenhang ist der Indikator der Netzwerkzentralität (0 % -100 %) interessant, mit dem sich das Ausmaß der Bedeutungsunterschiede - bezogen auf die Rolle und Funktion der Akteure im Netzwerk - quantifizieren lässt. Eine asymmetrische Verteilung von Kontakthäufigkeit und -bedeutung zwischen den Akteuren (hoher Wert) weist auf ein hierarchisch strukturiertes Netzwerk hin. Symmetrisch bzw. gleich verteilte Kontakthäufigkeit und -bedeutung (niedriger Wert) indizieren dagegen eine dezentrale Netzwerkorganisation.

Insgesamt besitzt das Netzwerk Lahn-Dill-Kreis gegenwärtig eine Zentralität (Freeman centrality) von rund 27 %. Dies bedeutet, dass es keine ausgeprägten hierarchischen Strukturen innerhalb des Bündnisses gibt und die Kontakthäufigkeiten relativ gleichmäßig verteilt sind.

2.2.4 Quantität und Qualität der Kontakte

Die Art der Zusammenarbeit im gesamten Netzwerk ist überwiegend von informellem Informationsaustausch sowie der Zusammenarbeit bei konkreten Maßnahmen geprägt. Die reine Organisation der Netzwerkarbeit und die Planung von Projekten nehmen einen deutlich geringeren Raum ein.

Abbildung 4: Die unterschiedlichen Kontaktarten

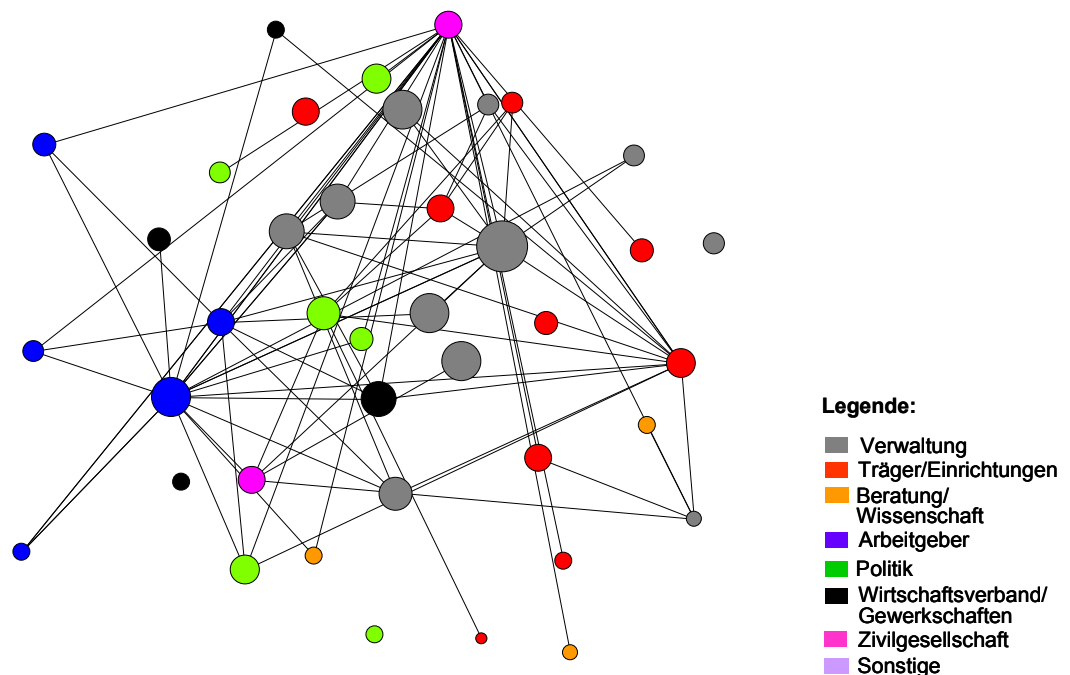
	Anzahl Kontakte	Anteil an Gesamt in %*
Informeller Austausch	251	47
Organisatorisch	81	15
Zusammenarbeit bei Maßnahmen	156	29
Projektplanung	100	19

*Mehrfachnennungen möglich

Prognos AG 2007

In die vergleichsweise wenigen organisatorischen Kontakte sind neben dem Netzwerkkern auch noch viele weitere Akteurinnen und Akteure aus allen Akteursgruppen miteinbezogen.

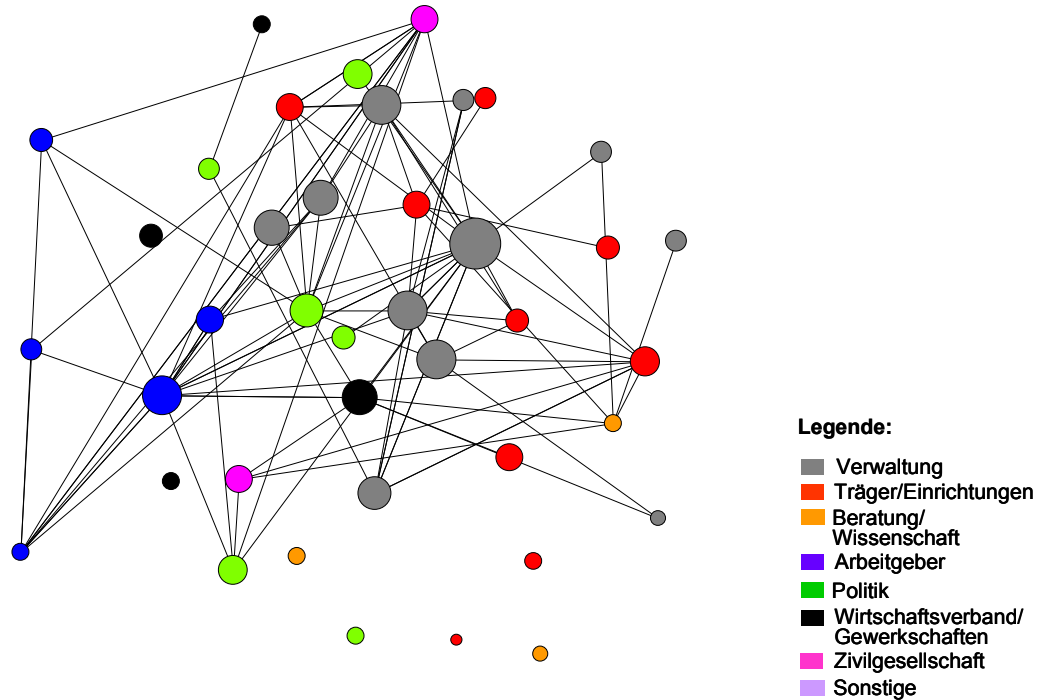
Abbildung 5: Die organisatorischen Kontakte im Bündnis



Prognos AG 2007

Relativ viele Kontakte werden von den Akteurinnen und Akteuren als sehr bedeutend angesehen. An den bedeutenden Kontakten sind nahezu alle im Bündnis vertretenen Akteursgruppen beteiligt, wie Abbildung 6 zeigt:

Abbildung 6: Die sehr wichtigen Kontakte im Bündnis Lahn-Dill-Kreis



Prognos AG 2007

Insgesamt kommunizieren die Akteurinnen und Akteure allerdings überwiegend sporadisch² miteinander, ein wöchentlicher Kontakt tritt nur vereinzelt auf:

² Sporadisch bedeutet hier: Die Häufigkeit des Kontakts beträgt „alle 3-6 Monate“.

Abbildung 7: Die wöchentlichen Kontakte Bündnisses

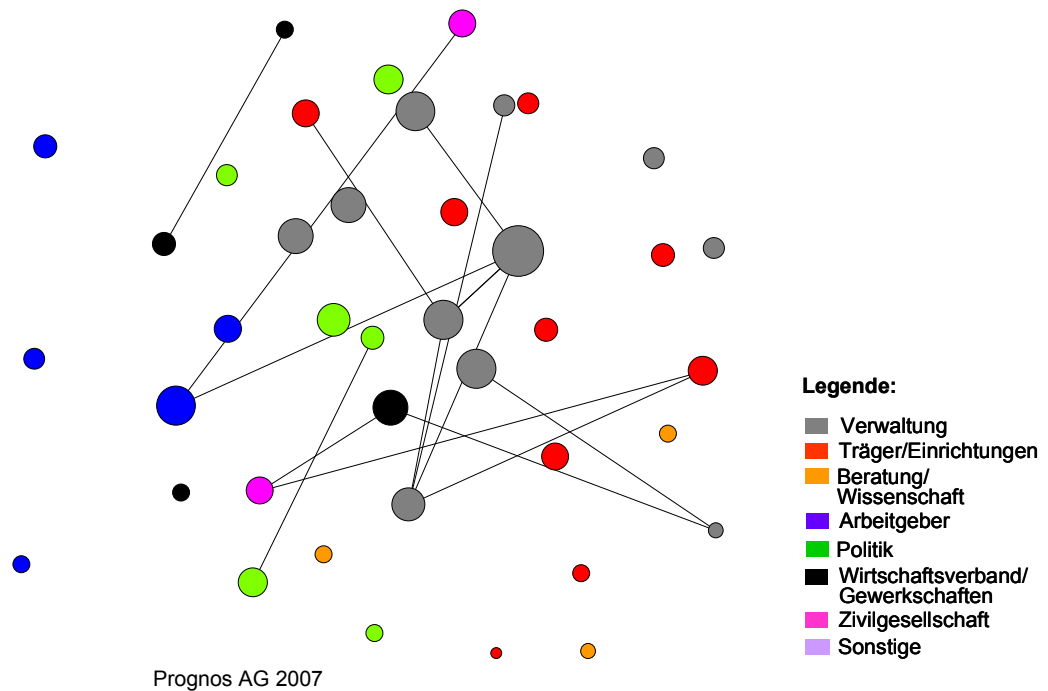
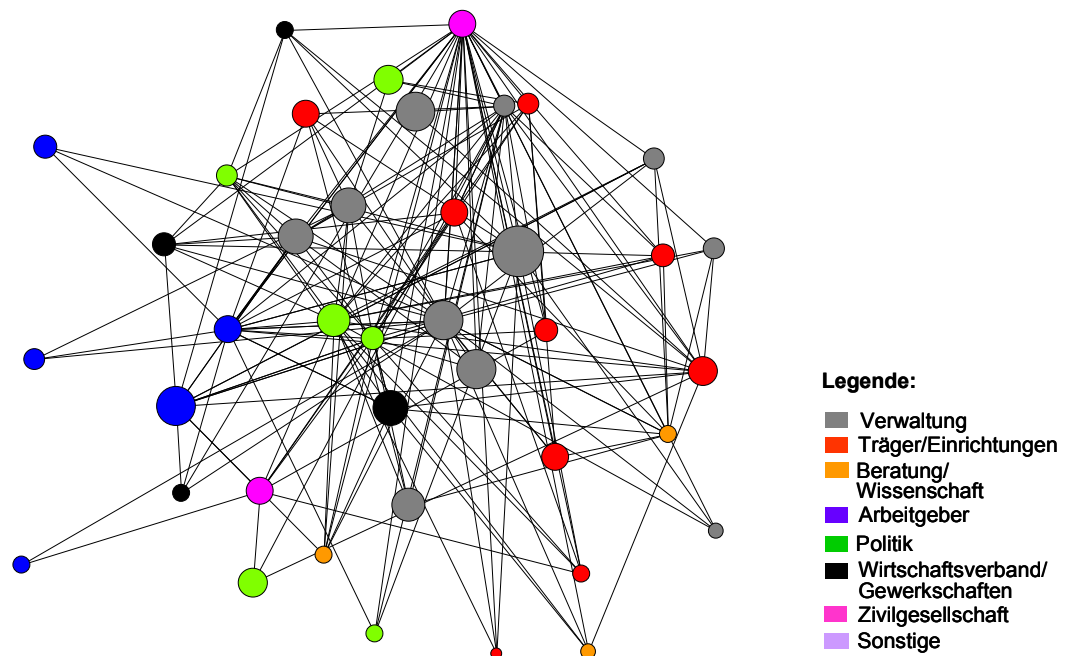


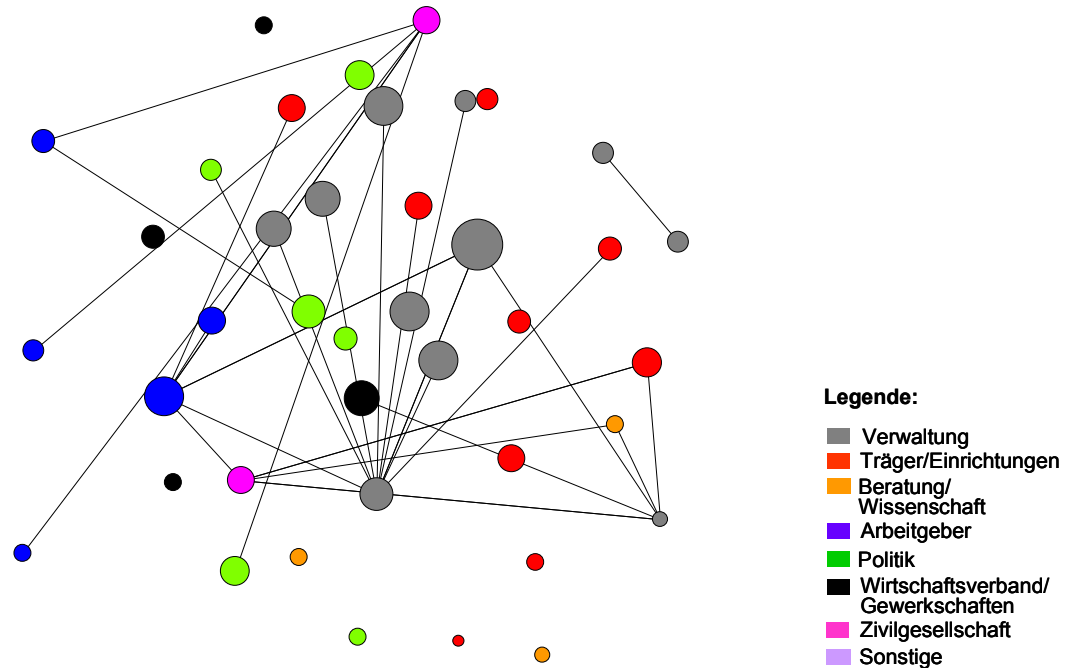
Abbildung 8: Die sporadischen Kontakte des Bündnisses



Welche Bedeutung die Bündnisgründung für die Qualität und Intensivierung der Kontakte hatte, zeigt die genauere Betrachtung

der neuen Kontakte sowie deren Häufigkeit und Bedeutung, die ihnen von den Akteurinnen und Akteuren beigemessen wird.

Abbildung 9: *Wichtige und zugleich häufige neue Kontakte des Bündnisses im Lahn-Dill-Kreis*



Prognos AG 2007

Insgesamt sind 33 der neuen Kontakte häufig bis sehr häufig gepflegt und als mindestens wichtig klassifiziert worden.

2.3 Qualitative Netzwerkanalyse

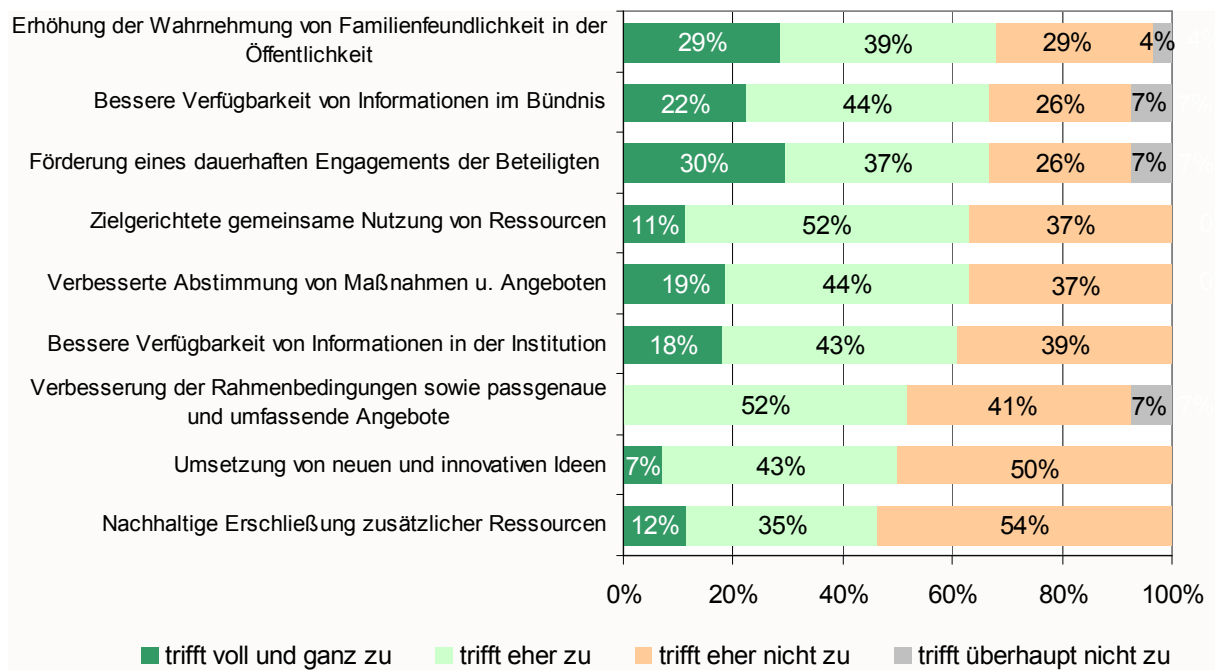
2.3.1 Nutzenaspekte für die Stadt bzw. Region

Die Akteurinnen und Akteure wurden befragt, welchen Nutzen sie aufgrund der Arbeit des Lokalen Bündnisses für die Stadt bzw. Region sehen. Dabei liegt der Schwerpunkt insbesondere auf Aspekten die dafür Sorge tragen, dass das Thema „Familienfreundlichkeit“ in der Stadt bzw. Region in seiner Gesamtheit nachhaltig forciert wird.

Als zentrale Nutzendimension wurde von den Akteurinnen und Akteuren bewertet, dass durch die Arbeit des Bündnisses im Lahn-Dill-Kreis die Wahrnehmung des Themas „Familienfreundlichkeit“ in der Öffentlichkeit gesteigert wird, wie Abbildung 10 zu entnehmen ist. Rund 68 % der Befragten sehen darin einen der zentralen

Nutzen des Bündnisses. Dieses Ergebnis bestätigt sich auch mit Blick auf den Nutzen, der bezüglich der beteiligten Institutionen angeführt wird (s. Abbildung 11).

Abbildung 10: Übersicht über die zentralen Nutzenaspekte der Bündnisarbeit



Prognos AG 2007

Darüber hinaus begünstigt das Bündnis nach Ansicht der Befragten die Verfügbarkeit von Informationen im Bündnis und die Förderung eines dauerhaften Engagements der Beteiligten, was von jeweils mehr als zwei Drittel als eine der wesentlichen Nutzendimensionen, die mit der Bündnisarbeit in Zusammenhang gebracht werden können, angesehen wird.

Hinsichtlich der weiteren Nutzenaspekte schätzen die Befragten die Bedeutung des Bündnisses im Lahn-Dill-Kreis ebenfalls hoch ein. So gaben bei allen weiteren abgefragten Nutzenaspekten außer den letzten beiden jeweils mehr als 50 % an, dass das Bündnis diese forciert.

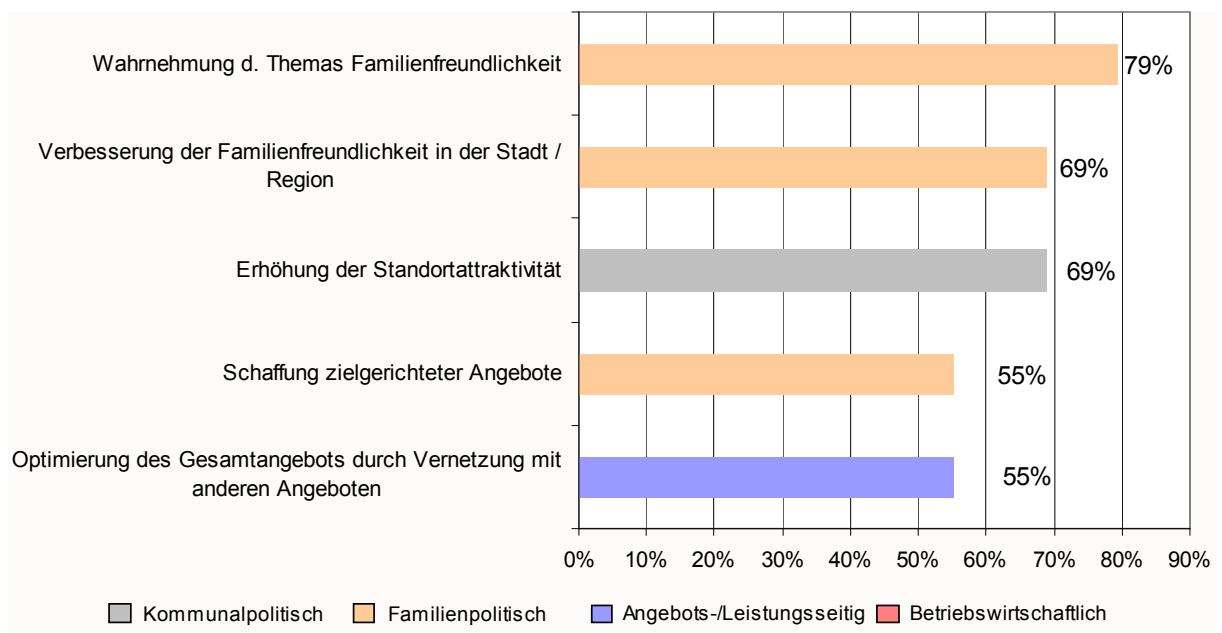
Auf die Frage was für Beispiele in besonderer Weise den Nutzen des Netzwerkes beschreiben, sahen einige Akteure einen Nutzen in der Erhöhung der Stadtortattraktivität der Region durch eine Erweiterung der Angebote an familienfreundlicheren Maßnahmen.

2.3.2 Nutzenaspekte für die beteiligten Institutionen

Ferner wurden die Akteurinnen und Akteure gefragt, welche Nutzenaspekte sich für ihre, bzw. die von ihnen vertretenen Institutionen aus dem Engagement in einem Lokalen Bündnis für Familie ergeben. Da diese Nutzendimensionen vielschichtiger Natur sein können, wurden in der Erhebung unterschiedliche Nutzenaspekte in den vier Kategorien „Kommunalpolitisch“, „Familienpolitisch“, „Angebots-/Leistungsseitig“ und „Betriebswirtschaftlich“ abgefragt.

In Abbildung 11 sind die fünf am häufigsten von den Befragten genannten Nutzenaspekte des Bündnisses Lahn-Dill-Kreis aufgeführt. Es zeigt sich, dass die Akteurinnen und Akteure insbesondere in den Kategorien „Familienpolitisch“ und „Kommunalpolitisch“ spezifische Nutzenaspekte der Bündnisarbeit identifizieren. Vor allem die „Wahrnehmung des Themas Familienfreundlichkeit in der Öffentlichkeit“ sowie die „Verbesserung der Familienfreundlichkeit in der Stadt/Region“ wurden akteursgruppenübergreifend als wichtige Nutzendimensionen herausgestellt, die auch direkt für die beteiligten Institutionen einen positiven Effekt haben.

Abbildung 11: Die fünf am häufigsten genannten Nutzendimensionen für die beteiligten Institutionen



Prognos AG 2007

Dagegen wird in den anderen zwei Kategorien – „Angebots-/Leistungsseitig“ und „Betriebswirtschaftlich“ – ein geringerer Nut-

zen konstatiert (s. Abbildung 12). In der Kategorie „Angebots-/Leistungsseitig“ gaben 55 % der Befragten an, dass sie einen Nutzen in dem Bereich „Optimierung des Gesamtangebots durch Vernetzung mit anderen Angeboten“ sehen.

Einen betriebswirtschaftlichen Nutzen sehen nur vergleichsweise wenige Akteurinnen und Akteure für ihre Institution. Betriebswirtschaftliche Effekte können sich für jede Institution ergeben, auch bspw. für die Kommune oder Träger. Jedoch wird das Ergebnis zum Teil auch darauf zurückzuführen sein, dass die Wirtschaft noch einer intensiveren Einbindung in das Bündnis bedarf. (Diese Erkenntnis spiegelt sich auch in den angeführten Verbesserungspotenzialen wieder, s. 2.3.3).

Abbildung 12 liefert einen Überblick, welche positiven Effekte die Befragten für ihre Institution mit dem Bündnisengagement in Verbindung bringen.

Abbildung 12: Übersicht über die Nutzendimensionen für die beteiligten Institutionen

Kommunalpolitisch	
Verbesserung der politischen Handlungsfähigkeit	28%
Kostengünstigere Umsetzung (kommunal)politischer Ziele	14%
Höhere Akzeptanz/Zufriedenheit mit der Umsetzung politischer Entscheidungen seitens der Bürgerschaft	31%
Ausweitung des bürgerschaftlichen Engagements	38%
Erhöhung der Standortattraktivität der Stadt/Region	69%
Familienpolitisch	
Schaffung zielgerichteter Angebote für Familien	55%
Verstärkte Wahrnehmung des Themas „Familienfreundlichkeit“	79%
Sensibilisierung der Arbeitgeber/-innen	45%
Verbesserung der Familienfreundlichkeit in der Stadt/Region	69%
Angebots-/Leistungsseitig	
Verbesserung der Angebote (z.B. höhere Bedarfsgerechtigkeit)	48%
Optimierung des Gesamtangebots durch Vernetzung mit anderen Angeboten	55%
Schaffung zusätzlicher Angebote	34%
Erhöhung des Bekanntheitsgrads sowie verbesserte Auslastung der Angebote	48%
Effizienterer Zugang zu den Zielgruppen	41%
Betriebswirtschaftlich	
Gewinnung neuer Ressourcen (insbes. Know-How Transfer)	52%
(Wettbewerbs-)Vorteile bei der Personalbeschaffung	21%
Realisierung von Kosteneinspareffekten	14%

Prognos AG 2007

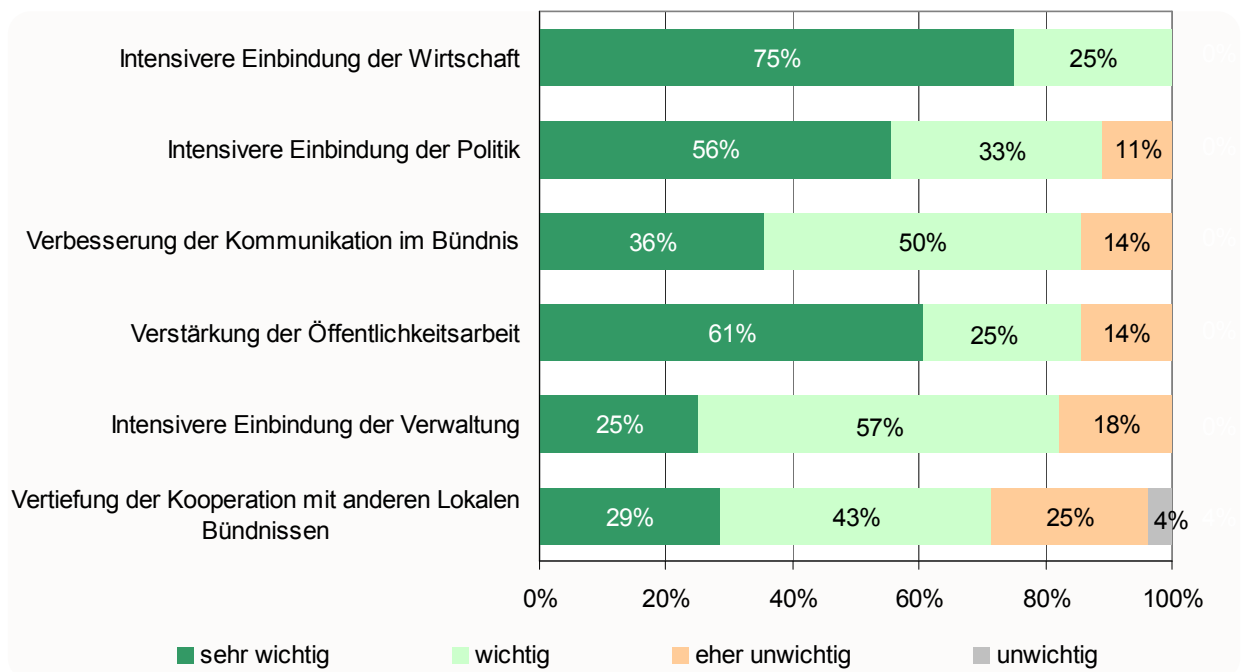
2.3.3 Verbesserungspotenziale

Damit die erfolgreiche Arbeit des Bündnisses im Lahn-Dill-Kreis auch nachhaltig Bestand hat, wurden die Akteurinnen und Akteure hinsichtlich möglicher Verbesserungspotenziale in der Bündnisarbeit befragt. Die folgenden Ergebnisse sollen daher den Bündnis-

verantwortlichen in erster Linie dazu dienen, auf die spezifischen Vorstellungen und Ziele der Netzwerkpartner noch besser eingehen zu können.

Das erste Ergebnis reflektiert die Struktur des Bündnisses: Alle Befragten würden eine intensivere Einbindung der Wirtschaft bzw. von Unternehmen begrüßen. Sie gaben an, dass sie diesen Aspekt für „wichtig“ bis „sehr wichtig“ halten. Ein ähnliches Ergebnis konnte bezüglich der intensiveren Einbindung von Akteurinnen und Akteuren aus der Politik (89 %) und der Verwaltung (80%) beobachtet werden.

Abbildung 13: Verbesserungspotenziale der Bündnisarbeit



Prognos AG 2007

Ebenfalls als „wichtig“ bis „sehr wichtig“ wird die Verbesserung der internen und externen Kommunikation Bündnisses Lahn-Dill-Kreis angesehen, für die sich 86 % der Befragten aussprachen.

Auch die Vertiefung der Zusammenarbeit mit anderen Bündnissen wird noch von mehr als der 70% der Befragten als „wichtig“ bis „sehr wichtig“ eingestuft.